

Die Wärmebranche ist bereit für die Energiewende

Autor(en): **Peterhans, Stephan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2023)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1044175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Energiesicherheit, denn Strom können wir selbst produzieren.

5. Chancen nutzen, Wertschöpfung im Inland steigern

Das im Klimaschutz-Gesetz vorgesehene Impulsprogramm fördert neuartige, klimafreundliche Technologien und Prozesse, die Wertschöpfung im Inland und Marktchancen für die Exportindustrie schaffen. Der Bund will Unternehmen beim Erstellen von Fahrplänen zur Emissionsreduktion unterstützen. So werden wir schrittweise «klimaneutral» und stärken unsere Wirtschaft.

Fazit

Mit einem JA tun wir das Bestmögliche

Mit einem Ja zum Klimaschutz-Gesetz setzen wir der Schweiz klare Klimaziele und investieren wir in langfristigen und wirksamen Klimaschutz. Wir schützen damit, was uns wichtig ist: unsere Lebensgrundlage und uns alle, die jetzt und in Zukunft auf diesem Planeten leben.



→ Weitere Möglichkeiten, um ein JA zum Klimaschutz-Gesetz mit deinem persönlichen Engagement zu unterstützen, findest du unter www.klimaschutzgesetz-ja.ch.



Die Wärmebranche ist bereit für die Energiewende

Der Branchenkenner erläutert, welchen Nutzen Wärmepumpen für den Klimaschutz haben und wo die wahren Herausforderungen liegen.



Im Gespräch mit **Stephan Peterhans**, Geschäftsführer Fachvereinigung Wärmepumpen Schweiz

EGU: Wie funktionieren Wärmepumpen und wieso sind sie nachhaltig?

Stephan Peterhans: Wärmepumpen funktionieren wie Kühlschränke – nur umgekehrt. Sie entziehen der Umwelt Wärme, z.B. aus der Luft oder aus dem Boden, und geben sie als Heizenergie an das Haus ab. Dazu brauchen sie Strom. Wärmepumpen geben aber bis 400%

mehr Energie ab, als sie benötigen. Damit ist der Stromverbrauch von Wärmepumpen viel kleiner als der Energieverbrauch von fossilen Heizungen. Er beträgt nur rund einen Drittel, von Energiefresser keine Spur. Wird der Strom nachhaltig produziert, das heisst aus erneuerbaren Quellen, leisten Wärmepumpen einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgasemissionen.

Welche Auswirkungen hätte die Annahme des Klimaschutz-Gesetzes auf die Wärmepumpenbranche? Die Annahme gibt Sicherheit in mehrfacher Hinsicht. Hersteller und Lieferanten von Wärmepumpen sind sicherer bei Investitionen in Produktionsanlagen sowie bei der Einstellung und Ausbildung von Personal. Das Gleiche gilt für Bohrunternehmen, die Erdwärmesonden einbauen. Für Installateure, Planer:innen, Energieberater:innen oder Architekt:innen ist es ein entscheidendes Signal, dass sie in die Weiterbildung investieren müssen. Dieses Signal braucht es jetzt, nicht erst in 10 oder 20 Jahren. Die Annahme bewirkt auch, dass veraltete Gesetze, Verordnungen und Vollzugshilfen an die Entwicklungen im Wärmemarkt angepasst werden.

Kann die Branche eine Steigerung der Nachfrage überhaupt stemmen, Stichwort Lieferprobleme? Es besteht kein Lieferproblem. Hausbesitzer:innen sind gut beraten, jetzt mit der Planung der Sanierung der fossilen Heizung zu beginnen. Bis die Baubewilligungen, Bewilligungen für Förderbeiträge und Absprachen mit Installateuren getätigt sind, können die Aufträge bedient werden. Die Wärmepumpenhersteller ermöglichten während den letzten zwei Jahren eine Steigerung des Absatzes um je 20 Prozent. Für 2023 zeichnet sich eine ähnliche Steigerung ab. Solche Steigerungsraten stellen in Industriebetrieben eine sehr grosse Leistung dar. Wir haben aber gezeigt, dass wir die Produktion bei gleicher Qualität hochfahren können.

Und wie sieht es mit dem Fachkräftemangel aus? Wir haben die Herausforderung erkannt und reagieren mit einem grossen Aus- und Weiterbildungsangebot. Es geht darum, Planer:innen und Installateure, die heute Öl- und Gasheizungen einbauen, auf Wärmepumpen umzuschulen. Weiteres Potenzial erkennt die Branche bei Kaminfeger:innen, Feuerungskontrolleur:innen oder Tankrevisionsfirmen. Unbestritten ist, dass für diese Fachleute eine Passarellenausbildung von einem bis zwei Jahren angeboten werden muss. Mit einem Kurs von wenigen Tagen kann das erforderliche Wissen nicht vermittelt werden. Damit ist gesagt, dass Herausforderungen bei den Fachkräften bestehen, dass es aber auch Lösungsansätze gibt. Der Wandel im Wärmemarkt ist im Gange.